



Newsletter WohnAutonom | April 2022

Liebe Leserin, lieber Leser

Als neue Leitungsfrauen vom WohnAutonom begrüßen wir Sie herzlich zum Frühlingnewsletter vom April 2022. Am 1.1.2022 haben wir unsere neuen Aufgaben übernommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Aufgrund der anhaltend grossen Nachfrage dürfen wir immer wieder neue Mitarbeitende bei uns willkommen heissen. Das Team ist dabei stetig gefordert, sich rasch an Veränderungen und Bedürfnisse, sowohl von der Gesellschaft als auch innerhalb von WohnAutonom anzupassen. Dabei ist es wichtig, dass sich die Mitarbeitenden auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam die besten Lösungen für anstehende Herausforderungen entwickeln. Uns ist es ein Anliegen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter autonom und selbstorganisiert arbeiten können und ihre Ideen und individuellen Fähigkeiten einbringen können. Die grosse Vielfalt des WohnAutonom Teams schätzen wir sehr und die Zusammenarbeit ist eine grosse Freude!

So steht auch dieser Newsletter ganz im Zeichen des Teams: Unseren langjährigen Mitarbeiter Ueli Kunz verabschieden wir mit drei Fragen und Medina Isić stellt sich als neustes Teammitglied näher vor. Zudem wird das Thema von WohnAutonom als Ausbildungsstätte aufgegriffen: Andrea Röthlisberger (Berufsbildnerin) und Laura Molinara (Studierende HF Pflege) berichten von ihren Erfahrungen als Ausbildungsteam und geben einen Einblick in den Ausbildungsalltag.

Nadine Zaugg
Leitung

Viola Fauser
Stv. Leitung

WohnAutonom als Ausbildungsstätte

Andrea Röthlisberger
Pflegefachfrau HF

Laura Molinara
Studierende HF Pflege

«Es ist sicherlich ein grosser Gewinn, dass wir im WohnAutonom auch zukünftig Studierenden HF Pflege einen Praktikumsplatz anbieten können. Das Lern- und Arbeitsumfeld ist sehr abwechslungsreich und bietet vieles, was ein Praktikumsplatz attraktiv macht.»

Als Universitätsspital haben auch die Universitäre Psychiatrischen Dienste einen Bildungsauftrag. WohnAutonom als Dienstleistungserbringer im Bereich psychiatrische Rehabilitation ist es ein wichtiges Anliegen, auch als Ausbildungsstätte für angeheendes Fachpersonal zu fungieren. Dank der entsprechenden Weiterbildungen im Team ist es aktuell möglich, Studierende der Pflege HF (höhere Fachschule) sowie Studierende der Fachhochschulen Soziale Arbeit auszubilden.

Das folgende Interview soll einen Einblick geben, wie der Ausbildungsalltag aus der Perspektive einer Auszubildenden sowie einer Berufsbildnerin erlebt wird.

Mein Name ist Andrea Röthlisberger, ich bin diplomierte Pflegefachfrau HF und seit 2018 im WohnAutonom tätig. Mit grosser Freude konnte ich zusammen mit Marialuisa Manazza im Frühjahr 2021 das Resort «Berufsbildung» übernehmen. Im März 2021 stiess mit Laura Molinara unsere erste Studierende HF Pflege zu uns. Gerne berichten wir von unseren Erfahrungen.

Andrea, welche Aus- oder Weiterbildung hast du besucht, um die Rolle der Berufsbildnerin im WohnAutonom zu übernehmen?

Im Sommer 2021 habe ich den Berufsbildnerkurs am Bildungszentrum Pflege absolviert und befinde mich aktuell noch im Abschluss des SVEB 1 (Kursleiter*in) – dies sind nach dem UPD Ausbildungskonzept die Vorgaben, um als Berufsbildner*in tätig zu sein.

Laura, kannst du uns kurz die Passerelle DNI zu HF erklären, und wie du dazu gekommen bist?

Das Passerelle-Programm richtet sich an Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner DN I, welche den Abschluss als «Dipl. Pflegefachfrau HF/dipl. Pflegefachmann HF» erlangen möchten. Der einjährige Bildungsgang enthielt thematische Blöcke, welche laufend abgeschlossen wurden. Die praktische Ausbildung umfasste Einsätze in einem vorab gewählten und festgelegten Betrieb.

Ich komme ursprünglich aus dem Langzeitbereich der Pflege und verspürte den Wunsch nach einem Wechsel mit dem Schwerpunkt Psychiatrie. Ohne höheren Fachabschluss (HF) ist der Zugang jedoch nicht oder nur sehr schwer möglich. Deshalb habe ich mich vor einem Jahr für das Passerelle-Programm entschieden und habe gleichzeitig Kontakt mit dem Berufsbildungsverantwortlichen der UPD AG aufgenommen. Dieser suchte für mich einen geeigneten Ausbildungsplatz und so stiess ich aufs WohnAutonom.

Welche Studierenden HF Pflege werden zukünftig im WohnAutonom ihr Praktikum absolvieren können?

Andrea: Die Studierenden HF absolvieren ihre Grundausbildung am BZ Pflege und werden jeweils im zweiten, vierten oder sechsten Semester ihr halbjähriges Praktikum bei uns machen können. Die Koordination der Studierenden HF läuft über die Berufsbildungsverantwortlichen der UPD und die Schule.

Was musstet ihr in der Vorbereitung auf den Praktikumsstart berücksichtigen?

Andrea: Einerseits habe ich beim Berner Bildungszentrum Olten abgeklärt, welche Vorgaben es für die Praktikumsplanung gibt, welche Beurteilungsinstrumente sowie die Daten für die Planung der Schul- und Arbeitsblöcke eingeholt. Andererseits galt es die Einführung vorzubereiten und mithilfe des WohnAutonom-Teams die Einsätze bei den Nutzenden zu koordinieren.

Laura: Nachdem ich meinen Ausbildungsplatz im WohnAutonom erhielt und die Anmeldung in der Schule abgeschlossen hatte, nutzte ich vorab die Gelegenheit, punktuelle Themen im Bereich des Organisatorischen mit Andrea auszutauschen. So konnte ich meinen Praktikumsstart mit grosser Freude und Neugier, ohne weitere Vorbereitungen antreten.

Rückblick: Welche Erfahrungen durftet ihr im ersten Jahr gemeinsam sammeln?

Andrea: Für mich war es das Jahr des «Lehren und Lernens», ein stetiges Wachsen am und im Austausch. Dadurch, dass Laura eine hohe Eigenmotivation mitbrachte und sich rasch mit der Haltung unseres Teams identifizieren konnte, erlebte ich die Begleitung als positiv und sehr bereichernd.

Laura: Die Zusammenarbeit mit Andrea erlebte ich als äusserst lehrreich und ist mit grosser Dankbarkeit verbunden. Vor allem die Gemeinsamkeit des Wachstums in der für uns beide neuen Rollen verband uns besonders. Diese Erfahrung empfand ich als sehr wertvoll. Im Fachteam geschätzt habe ich vor allem die Interdisziplinarität. Daraus konnte ich einen grossen Mehrwert für mich entnehmen. Zu Beginn nahm ich es manchmal auch als herausfordernd wahr, mich in meiner neuen Rolle zu finden und gleichzeitig «andere» Rollen um mich zu haben. Insgesamt sehe ich die Zusammenarbeit aber als grosse Chance, sich stetig weiterzuentwickeln und seinen Horizont zu vergrössern. Unabhängig davon habe ich mich immer sehr wohl und gut aufgenommen im Team gefühlt.

Ausblick: Was bedeutet dies für das Angebot «WohnAutonom»?

Andrea: Es ist sicherlich ein grosser Gewinn, dass wir im WohnAutonom auch zukünftig Studierenden HF Pflege einen Praktikumsplatz anbieten können. Das Lern- und Arbeitsumfeld ist sehr abwechslungsreich und bietet vieles, was ein Praktikumsplatz attraktiv macht. Zudem ist die enge, nutzerorientierte Zusammenarbeit mit Nutzenden sehr lehrreich und sinnstiftend.

Was ich sonst noch sagen wollte:

Laura: Ich nehme mit enormer Dankbarkeit einen grossen, prall gefüllten Rucksack voller lehrreichen, wertvollen und unvergesslichen Arbeits- wie auch Lebenserfahrungen aus dem breiten Angebot des WohnAutonom mit.

«In eigener Sache»

Ueli Kunz verlässt als langjähriger Mitarbeiter die UPD nach knapp 12 Jahren. Schon in der Anfangszeit von WohnAutonom war er mit an Bord und dadurch in die stetige Entwicklung des Angebotes involviert. Das ganze Team von WohnAutonom wünscht dir, lieber Ueli, auch auf diesem Kanal alles Gute auf deinem weiteren beruflichen Weg.

Gerne nutzen wir die Gelegenheit, dir folgende drei Fragen zu stellen:

Was waren deine Highlights während deiner Zeit bei WohnAutonom?

- Zu Beginn war das Angebot in den gebotenen Inhalten noch getrennt. Wohncoaching und WohnAutonom liefen parallel. Der Startschuss mit den ersten Nutzenden im damals neuen Angebot WohnAutonom, bei welchem ich mitarbeiten durfte, verbinde ich mit grossen Highlight-Gefühlen.
- Die Arbeit im Tandem, welche zu Beginn nur beim Angebot WohnAutonom stattfand, erlebte ich für mich, für das Team und auch für die Nutzenden als gewinnbringend. Als wir die Tandem-Arbeit generell einführten, empfand ich dies als grossen Mehrwert.
- Ganz klar war die Festanstellung eines Peer-Mitarbeiters im Team für mich ein Highlight.
- Wenn ich nach einer längeren Unterstützung mit dem/der Nutzenden zurückschaue und wir sehen, welchen Prozess hin zur Selbständigkeit die/der Nutzende durchlaufen hat, und an welchem ich teilhaben durfte, ist das für mich immer wieder ein Highlight.

Welche Wünsche hast du an WohnAutonom?

Ich wünsche mir für das Angebot, dass es niederschwellig bleibt und die Nutzenden weiterhin die Auftraggebenden bleiben. Das trotz stetigem Wachstum, weiterhin der Mensch im Zentrum steht, bei den Nutzenden wie auch im Team. Weiter wünsche ich dem Angebot die Agilität beizubehalten, welches es bisher hatte, um auf die Bedürfnisse der Nutzenden eingehen zu können.

Deine abschliessenden Worte?

Alle Begegnungen mit den Menschen, welche ich während meiner Arbeit in der UPD hatte, haben mich beruflich und auch als Mensch geprägt. Dafür bin ich dankbar. Jetzt freue ich mich auf neue Begegnungen und neue Herausforderungen! Und als grosser Filmfan hier noch ein kurzes Filmzitat: «Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiss nie was man kriegt...»

«Alle Begegnungen mit den Menschen welche ich während meiner Arbeit in der UPD hatte, haben mich beruflich und auch als Mensch geprägt. Dafür bin ich dankbar.»

Medina Izić stellt sich vor...



Medina Izić, Sozialpädagogin HF

Mein Name ist Medina Izić und ich arbeite seit dem Februar 2022 als dipl. Sozialpädagogin beim Wohnautonom UPD.

Bereits eine Weile sehnte ich mich nach einem neuen beruflichen Abenteuer, wo ich neue Erfahrungen sammeln und neues Wissen aneignen konnte. Das ambulante Angebot von WohnAutonom UPD war mir neu – jedoch weckte es mein Interesse augenblicklich: gerade das Wort «Autonom» trägt ein grosses Gewicht mit sich, denn jeder Mensch strebt nach Selbstständigkeit und Freiheit. Letztere gehören zu unseren Grundrechten: «Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit.» Menschen mit einer psychischen Erkrankung werden oftmals missverstanden und erhalten in der Gesellschaft nur wenig Raum. Dabei könnte es jeden von uns treffen.

Die Zusammenarbeit mit Menschen war für mich schon immer eine Herzensangelegenheit: Während meiner Fachmatura im Jahre 2014 absolvierte ich ein Praktikum im sozialen Bereich. Ich entschied mich deshalb für eine Ausbildung zur Sozialpädagogin und startete diese 2016 und beendete sie erfolgreiche 2019. Fortlaufend habe ich noch Weiterbildungen zur Schemapädagogik, sowie zur gewaltfreien Kommunikation gemacht. Zehn Jahre lang habe ich insgesamt mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet und diese in verschiedenen Settings begleitet und gefördert. Angefangen habe ich in einem Sonderschulheim mit körperlichen und mehrfach beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen. Schliesslich endete ich beim Justizvollzugsamt, wo ich zivil- und strafrechtliche Massnahmen ausführte. Ziel dieser Arbeit war es die Jugendlichen sozial zu (re-)integrieren.

Nach zehn Jahren in der Zusammenarbeit mit Kinder und Jugendlichen, hatte ich das Bedürfnis meinen Horizont zu erweitern, weshalb ich mich auf die Suche nach einer neuen Herausforderung gemacht habe und glücklicherweise beim WohnAutonom gelandet bin.

«Soziale Berufsfelder sind gefragter denn je. Sie erhalten einen grossen Teil der Gesellschaft aufrecht und bieten dort Unterstützung, wo die Gesellschaft wegsieht.»

Die Begegnungen im Alltag mit den Nutzenden macht mir Freude: jeder einzelne Besuch, jeder Tag ist anders und bringt Vielfalt mit sich. Dabei können die Settings variieren und die Bedürfnisse individuell sein. Es bereichert mich mit Menschen in Kontakt zu treten, welche sich sehnlichst wünschen ihre Autonomie zu bewahren, sowie Teil der Gesellschaft bleiben zu können.

Berührungängste gibt es für mich eigentlich nicht – dachte ich. Bis ich Wohnungen betrat, die nicht meinem Hygieneverständnis entsprechen. Was der Mensch aus Erzählungen und dem Fernsehen kennt, wird zur realen Begegnung. In meinem Berufsfeld als professionelle Fachkraft habe ich jedoch über die Jahre gelernt, dass meine persönlichen Erwartungen und Haltungen nicht zu vergleichen sind. Es sind die Stärken der Mitmenschen, welche als Werkzeug dienen, um den grösstmöglichen Nutzen für ihre Selbstständigkeit zu erlangen.

Soziale Berufsfelder sind gefragter denn je. Sie erhalten einen grossen Teil der Gesellschaft aufrecht und bieten dort Unterstützung, wo die Gesellschaft wegsieht. Das Gesundheitssystem erwartet hohe Leistungen, welche als nicht selbstverständlich gelten. Qualitative Arbeit ist eine Herausforderung und kann nur dann erreicht werden, wenn das Personal auch entsprechend gefördert und gestützt wird. Daher wünsche ich mir für alle in diesem oder ähnlichen Berufsfeld. Anerkennung und Gleichberechtigung: für die Arbeit die geleistet wird und für faire Löhne.

Infobox: Mitarbeiterwechsel

Ueli Kunz	Arbeitsende 03/2022
Cornelia Hartenbach	Arbeitsende 03/2022
Medina Izic	Arbeitsbeginn 03/2022
Veronique Stucki	Arbeitsbeginn 04/2022
Severin Blaser	Arbeitsbeginn 05/2022
Dave Preuck	Arbeitsbeginn 06/2022

KONTAKT

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG
ZENTRUM PSYCHIATRISCHE REHABILITATION
WohnAutonom
Moserstrasse 24
3014 Bern
031 970 58 71
info.wohnautonom@upd.ch
www.upd.ch | www.wohnautonom.ch

Das WohnAutonom-Team ist von Montag bis Freitag zu Bürozeiten über die oben aufgeführte Telefonnummer oder per E-Mail erreichbar.

IMPRESSUM

Herausgeberin: WohnAutonom, UPD Bern
Verantwortung: Michel Abé, Christian Feldmann, Christine Perreng, Muriel Zbinden

Inhalt und Richtigkeit der Artikel unterliegen der jeweiligen Autorin oder dem Autor. Die verwendeten Bilder stammen von uns oder sind von einer lizenzfreien Quelle.

Dieser Newsletter erscheint 3-4 mal jährlich.

Bestellung / Abmeldung
info.wohnautonom@upd.ch